

sehen, dem uns A. Vater-Löbau seit Jahren mit pädagogischer Meisterschaft vorgearbeitet hatte. — W. Reche-Löbau erwies sich am 6. März als Vortragsmeister, der in seinem Vortrage über die Zugspitzbahn das Kunststück leistete, den Techniker und den Naturfreund in gleicher Weise zu befriedigen. — Die Heimat aber sehen und lieben lernen, versteht keiner besser als A. Schorsch-Zittau, wenn er die Reize unserer Reize von der Quelle bis zur Mündung mit farbigen Stiften an die Tafel zaubert. — Deutscher Seemannsgeist erfüllte den Schlussvortrag von R. Hauschild am 20. März: „Auf Kriegspfad heimwärts“, von Java nach Sumatra, den Stillen Ozean, das Rote Meer, Erythra, Arabien, Palästina, Kleinasien, Balkan, Deutschland. Der Abend war ein glanzvoller Abschluß der ganzen Vortragsreihe.

Und nun geht's hinein in den Sommer und hinaus in's Freie. Zwölf Wanderungen werden den Mitgliedern geboten, bald in die Nähe, bald in die Ferne, bald bequem, bald stramm, für jeden etwas zum Ausschauen. — Jahn beginnt der dritte Osterfeiertag mit einer Nachmittags-Wanderung vom Lückendorfer Forsthaus zur Fuchskanzeln, dem Klothildenstein (Erinnerung an den Generalpostmeister Stephan), zur König Johann-Quelle. — Sonntag, der 29. April, lockt nach dem Gränerberg bei Böhmisches-Zwickau mit der Schillerwarte und herrlichem Fernblick. — Gemeinsames Ziel aller Lusatiavereine ist Sonntag, den 13. Mai, das freundliche Reichenbach, das der „Globus“ von Löbau über den Rothstein erstrebt. — Der Mondviolenpracht im Kreibitzer Gebirge gilt die Tagesfahrt vom 3. Juni und dem Wasservogelleben der Königswarthauer Gegend die Teichfahrt am 17. Juni. — Der Bergwald in all seinen Reizen entfaltet sich den Wanderfreunden am 1. Juli auf dem Wege von Lückendorf über Pankraz nach Ketten. — Sonntag, der 15. Juli, und der folgende Tag sind für das Riesengebirge bestimmt, das von Grüntal über den Kamm bis Krummhübel abgegangen werden soll. — Nordböhmens interessantester Ruinenberg ist unbestritten der Koll. Ihm gilt der 29. Juli. — Die Glanzpunkte der Sächsischen Schweiz berührt die Fahrt am 12. August von Porschdorf zur Bastei und mit Dampfer bis Schandau. — Den meisten Teilnehmern Neues, allen aber Unvergessliches dürfte die Tageswanderung am 26. August bieten von Grüntal zum Hochstein nach Flinsberg. — Der Rigi der südlichen Oberlausitz ist die Magdorfer Höhe. Dorthin führt der 9. September von Marienthal aus und zurück nach Rohnau. — Zur Abgewöhnung folgt noch ein bequemer Bummelmarsch von Großschönau nach dem Burgberg bei Seiffenhensdorf, dem sich hoffentlich einige angrenzende Lusatiavereine anschließen, wie wir uns auf allen Partien freuen würden, wenn sich Brudervereine beteiligen würden, denn für den Verband „Lusatia“ soll die Lösung gelten: „Vereint marschieren — vereint schlagen!“

Über die Tätigkeit der Zittauer Naturwissenschaftlichen Gesellschaft im Winterhalbjahr 1927/28 (Wanderplan für Sommer 1928)

Die Naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Zittau war auch in diesem Winter recht rege. Zwar begannen die Vortragsabende erst im Dezember, aber sie folgten dann rasch nacheinander. Die zur Behandlung stehenden Themen waren folgende:

- Dr. Heinke: „Die Wunder des gestirnten Himmels“ (mit Lichtbildern);
- Studienrat Scheibner: „Über Kartenentwürfe“ (Vorführungen; 2 Abende);
- Dr. Heinke: „Reise nach Dalmatien und Montenegro“ (mit Lichtbildern);
- Dr. med. vet. Otto: „Abstammung unserer Haustiere, einschl. der prähistorischen Funde“;
- Schlachthof-Direktor Enke: „Geschichte der Fleischhygiene“;
- Oberstudiendirektor Dr. Korfelt: „Die Rolle des Wassers in der Atmosphäre“;
- Studienrat Grünert: „Ostern auf Sizilien“ (mit Lichtbildern);
- Dr. Böhme: „Wanderung im Burgenland“ (mit Lichtbildern).

Die Vorträge waren je nach ihrem Charakter — teils rein wissenschaftlich, teils vorwiegend volkstümlich — gut besucht (25 bis 90 Personen). Mehr als hundert Teilnehmer wies der Volkshochschulkursus von Dr. Heinke auf: „Wie unsere Heimat entstand“ (sechs Abende). Die Veranstaltungen fanden in dem Vortragsaal bzw. im Naturkundezimmer des Realgymnasiums (Johanneum) statt, das mit seinen besonderen Einrichtungen und seinen reichen Sammlungen dazu hervorragend geeignet ist.

Wie im vergangenen Sommer, werden auch dieses Jahr eine Reihe Wanderungen stattfinden:

Braunkohlenwerk Hirschfelde;

Mühlsteinbrüche Jonsdorf, Lausche;
Königshainer Berge (zwischen Görlitz und Weißenberg); dazu kommt noch eine Anzahl kleiner botanischer Ausflüge. H.

April

Wie lieb' ich dich, wildtroz'ger Gesell,
Mit deinen wechselnden Launen!
Es scheint die Sonne so warm und hell,
Die Lüfte mich schmeichelnd umraunen.
Da plötzlich — drohende Wetternacht!
Am Himmel die Wolken jagen,
Wild braust der Sturm mit entfesselter Macht,
Schneeflocken umhüllen die Blumenpracht.
Wie werden's die zarten Blüten ertragen? —
Da wiederum — strahlendes Himmelsblau,
Wie ein Lachen unter Tränen!
Und frischer und grüner erglänzt die Au
In schwellendem Lebenssehnen. —
So bist du, April, bald laut, bald still!
Und Veilchen, die scheuen, süßen,
Streust du mir grüßend zu süßen.
Es schlagen die Finken so jubelnd hell!
Drum lieb' ich dich, wildtroz'ger Gesell,
O du mein Monat April!

Auguste Lapsch, Hoyerswerda.

Im Verlage der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ erschien:

Wilhelm Friedrich

Eine Erinnerungsschrift für den am
8. Januar 1928 verstorbenen Heimat-
Dichter und Dramatiker echten
oberlausitzer Volkstums.

Der Reinertrag fließt in die Sammlung
zur Drucklegung seiner gesamten Werke.
Preis 1.— Mark.

Buchbesprechungen

Gustav Herrmann spricht . . . Eine Sammlung zeitgenössischer Dichtung und Prosa, erschienen bei Carl Henrichel, Verlag, Berlin. Der Titel des Büchleins ist ein Lockruf, der seine saal-füllende Wirkung nie verlieren wird, auch in der Oberlausitz, seit der „Globus“ in Zittau den glänzenden Redner und Humoristen als Vortragenden eingeführt hat. Es ist eine Auswahl der Schlager aus Herrmanns Programmen, ausgewählt nach literarischem Wert und vortragsgemäßer Form, damit aber zugleich eine Stoffsammlung und Vortragschule, wie sie unseren zahlreichen heimischen Vortragskünstlern in Stadt und Land nicht besser empfohlen werden kann.

Gustav Herrmann, „Das Urvieh mit zwei Hagen“, Erlebtes, Erschautes und Erlogenes. Verlag A. Bergmann, Leipzig. Eine glückliche Ergänzung zum Vorigen, prächtige Vortragsstücke aus Herrmanns eigener Feder. Die Gattung Homo in ihrem Hauptvertreter „sapiens“ wird scharf sezziert, aber ein herzerquickender Humor heilt alle Wunden. Beide Bücher bilden eine treffliche Ergänzung zu den prächtigen Vortragsstücken, die in fast jeder Nummer der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ enthalten sind.

Familiengeschichtliche Anfragen gehören in das „Familiengeschichtliche Such- und Anzeigenblatt“, das allmonatlich in 8500 Exemplaren an die Mitglieder der zur Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen familien- und wappenkundlichen Vereine Deutschlands und des deutschsprachigen Auslandes unentgeltlich versandt wird. — Probenummern versendet auf Wunsch die Schriftleitung (Berlin-W. 30, Münchener Str. 48).

Was man vom Orchester und der Instrumentation wissen muß von Karl Julius Sommer. Der bereits in voriger Nummer angekündigte Prospekt über dieses Werk konnte erst jetzt der Heimatzeitung beigelegt werden. Wir empfehlen denselben der allgemeinen Beachtung.